



DU HAST DIE  
**FREIHEIT.**  
NUTZE SIE.

---  
Für das Recht  
auf Gesundheit!



02 / 2024

**24**  
**STATIONEN**  
**DER HOFFNUNG**  
*in Tansania*





Lumbiji, Tansania // Mit Najah warten viele Frauen und ihre Kinder auf Behandlung.



# HELFEN SIE MIT!

-----

**Gesundheitsversorgung ist Menschenrecht, aber das ist leider nicht die Realität in Tansania. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass leidende Kinder und Erwachsene behandelt werden.**

## **Ainra ist vier Jahre alt und sehr krank.**

Sie hat Malaria. Ihre Mutter Najah wartet gemeinsam mit vielen Menschen vor einer der 24 Gesundheitsstationen von Sei So Frei in Tansania, um versorgt zu werden und Medikamente zu bekommen. Jene Medikamente, die Ainra retten können, kosten umgerechnet drei Euro. Geld, das ihre Mutter nicht hat. Sie fürchtet abgewiesen zu werden. „Ich will nicht um Geld bitten“, sagt sie leise zu uns. „Doch mein Kind stirbt, was soll ich tun?“ Situationen wie diese begleiten unsere Projektreise ständig. Die 24 Gesundheitsstationen von Sei So Frei sind die Anlaufstelle und ein sicherer Hafen für Menschen, die leiden und Angst haben. >>



**THOMAS KLAMMINGER**

Sei So Frei

”

Es ist unvorstellbar, dass Menschen sterben, weil sie wenige Euro für ein lebensrettendes Medikament nicht aufbringen können. Wenn wir nur ein Stück von dem geben, was wir haben, gibt es Heilung, Leben und Zukunft. Wir haben mit der Gründung des „Medical Board“ und dem Aufbau der 24 Gesundheitsstationen in Tansania schon viel geschafft. Aber wir müssen uns darum kümmern, dass die Menschen, die hier Hilfe suchen, auch Hilfe bekommen können. Dazu brauchen wir Medikamente, Personal und Ausstattung. Bitte unterstützen Sie diese wichtige Arbeit!

“



-----

# DANKE

für Ihre Unterstützung!

-----



1. Frauen mit Babies warten in Lumbiji auf Kontrolluntersuchungen // 2. Malipo – Bezahlung – ist oft unmöglich. Die Menschen sind auf unsere Hilfe angewiesen // 3. Der Kreiß- und Behandlungssaal in Mikumi ist gut ausgerüstet // 4. Alexander Auer von Sei So Frei im Medikamentenlager in Mikumi // 5. Menschen aus dem gesamten Umland strömen täglich zu den Gesundheitsposten // 6. Die Freude über neues Leben in der Station Machui // 7. Nur wenige Patienten (Häkchen) können die Behandlung bezahlen // 8. Sr. Sabina nach geglückter Geburtshilfe

„Es gehört zur christlichen Nächstenliebe, hier zu helfen“, sagt Schwester Sabina Kilegu, die die 24 Gesundheitsstationen leitet, koordiniert und betreut. „MALIPO“ – Suaheli für Bezahlung – steht auf dem Schild über dem Eingang zur Gesundheitsstation in Lumbiji, wo Najah und Ainra auf die Behandlung warten und wo unser Mitarbeiter Alexander Auer gerade mit Schwester Sabina unterwegs ist. Sie besuchen gemeinsam sechs der 24 Stationen während seiner Projektreise. „Malipo“ gilt nur sehr eingeschränkt, weil die allermeisten Menschen das Geld nicht aufbringen können, um ihre Behandlungen zu bezahlen. Viele wie Najah und Ainra, kommen wegen Malaria, neben HIV die häufigste Todesursache in Tansania. „Es ist nahezu unmöglich, sich gegen die Krankheit zu schützen, die durch Mücken übertragen wird. Auch zu Infektionen durch schmutziges Wasser gibt es keine Alternativen, weil es kaum sauberes Trinkwasser gibt“, erklärt uns Schwester Sabina. Umso wichtiger sind die Medikamente gegen die Infektionen. Vor allem jene gegen Malaria, Durchfallerkrankungen und HIV-Infektionen sind Lebensretter.

schäftigt und die Medikamentenlager besser ausgestattet werden. „Bei schwierigen Schwangerschaften und Geburten sind vor allem Transportwege und fehlende Medikamente, um Blutungen zu stoppen, ein Problem“, erzählt Schwester Sabina mit Tränen in den Augen. Immer wieder sterben Mütter und Kinder aufgrund der schwierigen Umstände hier. Schwangere Frauen werden über unwegsames Gelände auf Motor- oder Fahrrädern zu den Stationen gebracht oder gehen selbst stundenlang. Wenn Komplikationen auftreten, müssen die Frauen mit selbst gebauten Tragen zu Fuß zum nächsten Spital transportiert werden, manchmal mit fatalem Ausgang.

Ein Thema, das Schwester Sabinas Augen zum Leuchten bringt, sind die Schulungen und Fortbildungen, die ebenfalls einen großen Teil der Arbeit des Medical Board ausmachen. Regelmäßig werden Seminare für Mädchen und Buben, aber auch für Erwachsene – vor allem Schwangere – organisiert. „Aufklärung ist das Wichtigste“, stellt sie unmissverständlich fest. Das betrifft vor allem HIV, aber auch andere Krankheiten. Und ganz besonders Hygiene. „Diese Workshops kommen ganz toll bei den Menschen an. Wir laden Expertinnen und Experten in die Stationen ein und erklären der Bevölkerung, wie wichtig diese Themen sind. Auf HIV kann man sich zum Beispiel selbst testen und dann sofort mit der Medikation beginnen. Wir untersuchen die Menschen bei diesen Terminen und beraten sie umfassend. Unsere Gemeinden sind immer sehr dankbar und begeistert“. Die Workshops und Expertenteams müssen zwar finanziert werden, aber die Auswirkung dieser Vorsorge ist immens und hilft, an anderen Stellen einzusparen.

Seit mehr als 30 Jahren verbindet Sei So Frei eine vielfältige Partnerschaft mit der Diözese Morogoro in Tansania. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurde vor über 15 Jahren das zugehörige „Medical Board“ gegründet. 24 Gesundheitsstationen, über die riesige, unwegsame Fläche der Diözese verteilt, werden mittlerweile von Schwester Sabina geführt, betreut und organisiert. Sie ist in Deutschland ausgebildete Schwester und Hebamme. Sie fährt die Krankentransporte, wenn niemand anderer zur Hand ist. Sie setzt sich dafür ein, dass Personal bezahlt werden kann und initiiert Schulungen und Workshops in Sachen Gesundheit für die Menschen in den vielen Gemeinden von Morogoro. Sie betreut, sie überwacht und leidet mit den Menschen mit.

Insgesamt rund 15.000 Menschen werden pro Station von den kleinen Teams des Medical Board mit Hingabe betreut. Insgesamt sind das 360.000 Personen, die aufgrund der von Sei So Frei gegründeten Gesundheitsposten eine Anlaufstelle haben, wenn sie Hilfe benötigen. Eine großartige Erfolgsgeschichte. Die aber nur funktioniert, wenn wir die Stationen weiterhin mit Medikamenten, Ausstattung und Löhnen für die Betreuungsteams unterstützen. Weil jene Menschen, die die Hilfe benötigen, sie zumeist nicht selbst bezahlen können.

Neben ihren organisatorischen Tätigkeiten arbeitet Schwester Sabina liebevoll als Hebamme. Auch in der Geburtshilfe fehlt es permanent an Ausstattung und Medikamenten. In den Stationen gibt es großteils keine Blutdruckmessgeräte, an Ultraschall oder ähnliches gar nicht zu denken. Im Gesundheitsposten Italagu zum Beispiel kommen jeden Tag ca. vier Kinder zur Welt. Über 1.400 sind es in allen Stationen ungefähr in einem Jahr. Das Ziel von Schwester Sabina, dem Medical Board und Sei So Frei ist es, dass jede Station eine Hebamme, einen Arzt oder eine Ärztin, jemanden für Labortechnik und eine Krankenschwester be-

„In Europa sind drei Euro für ein Malaria-Medikament keine große Sache. Hier bedeuten diese drei Euro den Unterschied zwischen Leben und Tod“, bringt Schwester Sabina unser Anliegen auf den Punkt. Bitte unterstützen Sie uns dabei, das Recht auf Gesundheit auch in Tansania umzusetzen.



7	4	5
10000	10000	15000
15000	5000	10000
20000	3000	6000
25000		2000
30000	7000	9000
35000	2000	7000
40000	3000	2000
45000	6000	6000
50000	13000	5000
55000	12000	3000
60000	7000	2000
65000	8000	4000
70000	7000	2000
75000	2000	4000
80000	7000	4000
85000	4000	1000
90000	6000	2000
95000	8000	1000
100000	3000	20000
105000	4000	8000
110000	6000	5000
115000	9000	8000
120000	20000	10000
125000	2000	10000
130000	2000	10000
135000	2000	10000
140000	2000	10000
145000	2000	10000
150000	2000	10000
155000	2000	10000
160000	2000	10000
165000	2000	10000
170000	2000	10000
175000	2000	10000
180000	2000	10000
185000	2000	10000
190000	2000	10000
195000	2000	10000
200000	2000	10000





# HELFEN SIE MIT!

---

**Unterstützen wir Schwester Sabina und ihr Team dabei, die Menschen in Tansania zu versorgen und das Recht auf Gesundheit durchzusetzen.**



>>

**30 Euro**  
ermöglichen es,  
die Malaria-  
Symptome von  
10 Menschen  
zu behandeln.



>>

**60 Euro**  
finanzieren  
eine geschulte  
Hebamme  
einen Monat  
lang.



>>

**350 Euro**  
decken die  
Medikamenten-  
kosten einer  
Gesundheits-  
station für ein  
halbes Jahr.

**Einfach & direkt online spenden!  
Herzlichen Dank.**

[www.seisofrei.at](http://www.seisofrei.at)

